

Dolby Digital / Atmos

Englisch: Dolby (Digital / Atmos)

TON

Soundkompression und räumliches Audiosystem — Dolby Digital für Mehrkanalton, Dolby Atmos für objektbasiertes, dreidimensionales Sound-Design. Kinostandard seit den 1990ern.

Im Kinosaal ist es sofort zu hören, wenn Dolby läuft: Die Abmischung sitzt. Der Ton kommt nicht einfach aus zwei Kanälen, sondern aus sechs, acht oder mehr — und seit Atmos auch von oben. Dolby ist weniger eine einzelne Technik als ein Ökosystem aus Kompression, Dekodierung und räumlichem Design, das seit den 1990ern den Standard für professionelle Filmtonmischung prägt. Dolby Digital — das ist der Klassiker. 5.1-Kanal-Sound (Links, Mitte, Rechts, Surround-Links, Surround-Rechts, Subwoofer) wird mit AC-3-Codec komprimiert und auf 35mm-Film oder DCP gespeichert. Der entscheidende Vorteil am Set und im Schnitt: verlustfreie Raumdefinition über diskrete Kanäle. Die Abmischung zielt nicht mehr auf Stereo und hofft das Beste — es steht fest, welcher Lautsprecher welche Information bekommt. Ein Ambient-Ton kann komplett im Surround-Kanal leben, während Dialoge vorne in der Mitte sitzen. Das gibt der Mischung eine Kontrollierbarkeit, die mit Stereo unmöglich ist. Dolby Atmos dreht das Paradigma. Statt diskreter Kanäle arbeitet das System mit objektbasiertem Audio: Ein Sound wird als dreidimensionales Objekt im Raum mit X-, Y-, Z-Koordinaten und Größe definiert. Das System skaliert automatisch — läuft der Mix im großen Atmos-Kino mit 64 Lautsprechern oder im kleineren 7.1.4-Setup, positionieren sich die Objekte räumlich korrekt neu. Im Schnitt bedeutet das: Die Arbeit zielt nicht auf eine fixe Lautsprecher-Konfiguration, sondern auf Raum als solchen. Ein Hubschrauber fliegt über die Szene — im Atmos-Mix wird die Flugbahn einmal festgelegt, und die Wiedergabe kümmert sich um die Umsetzung. Praktisch am Set: Bei Projekten für den Kinostart sind Dolby-Spezifikationen gesetzt. Der Sound-Mixer muss wissen, dass bestimmte Frequenzbereiche in der Abmischung angepasst werden — Dolby-Systeme haben Tone-Mapping, das Spektren normalisiert. Im Schnitt arbeitet der Ton-Editor mit den entsprechenden Anforderungen: Atmos bedeutet zusätzliche Arbeit (Objekt-Automation, Höhenkanal-Definition), bietet aber räumliche Freiheit, die Linear-PCM-Stereo oder Dolby Digital 5.1 nicht leisten. Für Streaming gibt es auch Dolby Digital Plus (E-AC-3), komprimierter, für Home-Distribution. Dolby ist kein optionales Element professioneller Filmtonmischung. Es definiert, wie der Sound reist — von der Abmischung bis ins Ohr der Zuschauer.